Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 34

Artikel: Selbstmord Eva Mays

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diesem Plan noch nicht erfolgte, dürfte die Verwirklichung dieser echtetransoceanischen Idee kaum erfolgen. Ein bekannter Führer der monarchistische legitimistischen Bewegung in Ungarn äußerte sich bereits dahin, daß seiner Ansicht nach kaum ein ungarischer Aristokrat sich sinden würde, der aus dem tragischen Geschick, das der einstigen Herrscherfamilie zu Teil wurde, auf diese Weise, wenn auch zu einem anerkennenswert edlen Zweck, Kapital schlagen ließe.

Selbstmord Eva Mays.

Eva May, die bekannte Berliner Filmschauspielerin, Tochter Joe und Mia May, hat dieser Tage in Baden bei Wien Selbstmord verübt. Sie war nacheinander mit den Filmregisseuren Manfred Liebenau, Lothar Mendes und Manfred Noa verheiratet. Die Scheidung von dem Letztgenannten ist auf Meinungsverschieden= heiten künstlerischer Natur zurückzuführen, da Noa seine Gattin für unfähig erklärte, die Hauptrolle in dem von ihm inszenierten Bavariafilm "Hezena, Der Untergang von Troja" zu spielen, die er dann auch der Italienerin Edh Darclea übertrug. Gegenwärtig war Eva Mah mit ihrem Vetter, Fritz Mandl. dem Sohn eines Großindustriellen, verlobt, und die Hochzeit hätte noch im Laufe dieses Jahres stattfinden sollen. Eva Man war noch vor wenigen Tagen bei ihren Eltern in Berlin, die jest mit Filmaufnahmen in Schweden beschäftigt find. Sie fuhr dann nach Baden bei Wien, wo sie mit Direktor Fritz Mandl in einem der ersten Hotels logierte und in dessen Gegenwart sich Eva May erschoß. Die Gründe des Selbstmordes sind im Augenblick noch nicht abgeklärt, man vermutet aber den Druck seelischer Konflikte, da Eva Man wohl froher Natur. aber in ihrem Cheleben nie glücklich war. — Wenn Eva May auch als Schauspielerin nicht überragend war (einer ihrer besten Films war "Die heilige Simplicia" unter Regie ihres Baters), so hatte sie doch unter dem Kinopublikum durch ihr anmutiges, schlichtes Spiel viele Freunde geworben, die mit Bedauern von dem tragischen Ende der erst 23 jährigen Künstlerin Kenntnis nehmen werden.

Messalina.

Dieser Film zeigt die italienische Filmkunst wieder auf dem Sipfel ihrer Leistungsfähigkeit. Von mächtiger Wirkung und auf dramatischer — zu gleicher Zeit wahrheitsgetreuer und starkwirkender — Basis aufgebaut, zeigt diese Vision des kaiserlichen Roms einen Höhepunkt schöpferischer Wiederausbautunst, die in gleicher Stärke nochmals zum Ausdruck zu bringen wohl schwerlich für die Zukunst möglich sein wird. Messalina, den bischer erschienenen hissorischen Bildern in punkto Regie, Ausstattung, Spiel und Massenszenen weit überlegen, ist ein Meisterwerk, in welchem Enrico Suazzoni sein ganz großes Können zeigt. Die Verehrer des antiken Roms werden durch diesen Film, dessen archäologischer und wissenschaftlicher Wert ein ganz bedeutender ist, durch den Wiederausbau des Forums inmitten mächtiger und imposanter Ruinen aus höchste überrascht sein. Die ganze Nordseite des Forum Romanum lebt vor unseren erstaunten Augen auf, die riesige elegante Basilika von Siulia mit ihrer prächtigen Galerie hellenischer Statuen, der Tempel des Cassor mit seinen ergreisenden Spuren aus vergangenen Zeiten und im Mittelpunkt